



Benjamin Nachtwey

# Im Grün

Landschaften  
Gräser  
Unterhölzer  
Wälder

30.5.-11.7.2021  
Kultur Bahnhof Eller

## Benjamin Nachtwey: „Offene“ Landschaften

Benjamin Nachtwey ist als Künstler in den Arbeiten der letzten Jahre fast so etwas wie ein „Dokumentarist“ seiner Umgebungen, der in seinen „Beobachtungen“ in Form von gemalten Stadtarchitekturen, Tankstellen und Interieurs, konzeptuell oft in Serienform gehalten, stets von seiner städtischen Sehweise geprägt zu sein scheint. Seit einiger Zeit dringt auch „die Natur“ in ihren Schattierungen von Grün immer mehr in seine Arbeit ein.

Bei der Betrachtung der hier versammelten Bildserien (um diese von den meist großformatigen „Einzelbildern abzugrenzen), wird unweigerlich ein Gefühl vergangener Zeiten wach. Bilder, wie mit der Schmalfilmkamera aufgenommen: die Filmspule neigt sich dem Ende zu, die Projektionsgeschwindigkeit wird reduziert und auf der Leinwand erscheinen - immer langsamer - einzelne Standbilder. Natur, atmosphärisch in Licht und Schatten gebettet, kurzum: gemalte Augenblicke. Nachtwey zeigt den augenblicklichen „Stand der Dinge“ in der Jetzt-Zeit, (vom Maler selbst als „punktuellen Arbeiten“ bezeichnet)

Ein Kernthema in Nachtweys gemalten Serien ist also die Darstellung von Licht- und Ortsveränderungen. Paradoxerweise entsteht aber bei dem Versuch, die „Echt - Zeit“ zu verzögern, anzuhalten, gleichzeitig - bezogen auf das langsame Medium der Malerei - auch eine Art von Beschleunigung; das Öl der Farbe gerät dabei wiederum selbst wie in Bewegung. Dabei werden auch frühere figurative und naturalistische Positionen, an der Schwelle zur malerischen Moderne, wiederaufgenommen und doch verwandelt fortgeführt.

Nachtwey ermöglicht es dem Betrachter so, langsamen Schrittes mit ihm, immer tiefer in sein florales Universum einzutauchen. Es entsteht dabei auch hier jener Austausch zwischen filmischem Moment und Verlangsamung im Einzelbild. Die kleinen Tafeln in ihrer malerischen, aus der Nähe abstrakten Offenheit lassen dem Betrachter dabei genug eigenen Interpretationsraum.

Das kräftige, in der Strukturformel von Rhythmus, Form und Farbe aufgelegte Kolorit verleiht den einzelnen Kleinformaten hier eine naturhafte Vitalität. Vorder- und Hintergrund werden ... schemenhaft verknüpft, das Auge gleitet über formvollendete Lichtsequenzen, die zu einer eigenen Bildatmosphäre verdichtet sind.

Interessanterweise vollzieht sich dazu analog, sieht man alle Arbeiten der Ausstellung im großen Zusammenhang, auch so etwas wie eine „Wanderung“ durch die Vegetationen, aus dem Feld, durch die Gestrüppe, hinein in den Wald, wobei die Struktur der Bilder gleichzeitig immer dichter und komplexer wird.

Es entsteht in diesen Serien ein eigentümlicher Kontrast vom Bild-Format (450 Quadratzentimeter Faserplatte, bedeckt mit Ölfarbe) zum „realen“ Landschaftsvolumen, zur Perspektivweite.

Die Serie „Gräser / grün“ schließlich besticht durch ihren Reichtum an verschiedenen Grünstufen und ihre Detailtreue, während Unschärfen manchen Bildern, (z.B. „Serie Wald“) wiederum etwas Geheimnisvolles verleiht. Hierdurch entsteht ein facettenreiches, vielfältiges Abbild von "Naturschönheit", einer wahrhaftigen Schönheit, die im Zeitalter des visuellen Überflusses und im Angesicht von visualisierten Banalitäten wert ist, erkannt zu werden.

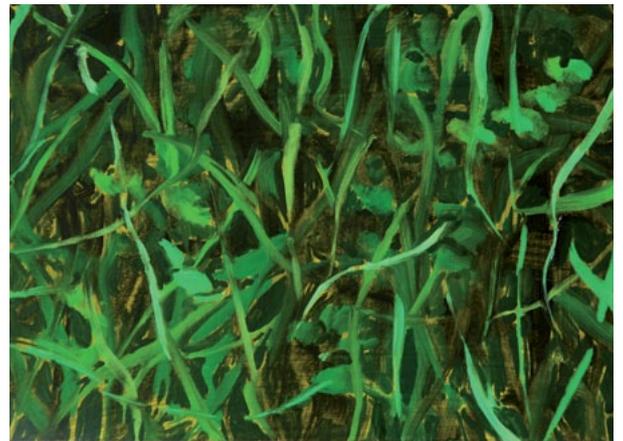
Schließlich zeigen die großformatigen Arbeiten dieser Ausstellung den Maler Nachtwey auch als „Voyeur“ seiner Umgebung. Fragmente der Zivilisation erscheinen schon in den großen dämmernden Rheinlandschaften, die an die Romantiker denken lassen, aber erst der Wald entfaltet hier das ganz große „narrative Potential“, wird zu einer Art Bühne.

Pick Ups als Symbole des Eindringens der Zivilisation in die Natur, vereinzelte Personen, umgeben von urwaldähnlichem Strauchwerk, erzählen von der Sehnsucht, aber auch der Entfremdung des Menschen in der Natur, die in ihrer Schönheit und Verschlungenheit unbezwingbar zu sein scheint. Die Malerei, hier ganz offen „dark poetry“, gibt dem Betrachter hier aber auch Rätsel auf - und genug Raum, um diese mit seinen eigenen Phantasien auszustatten.

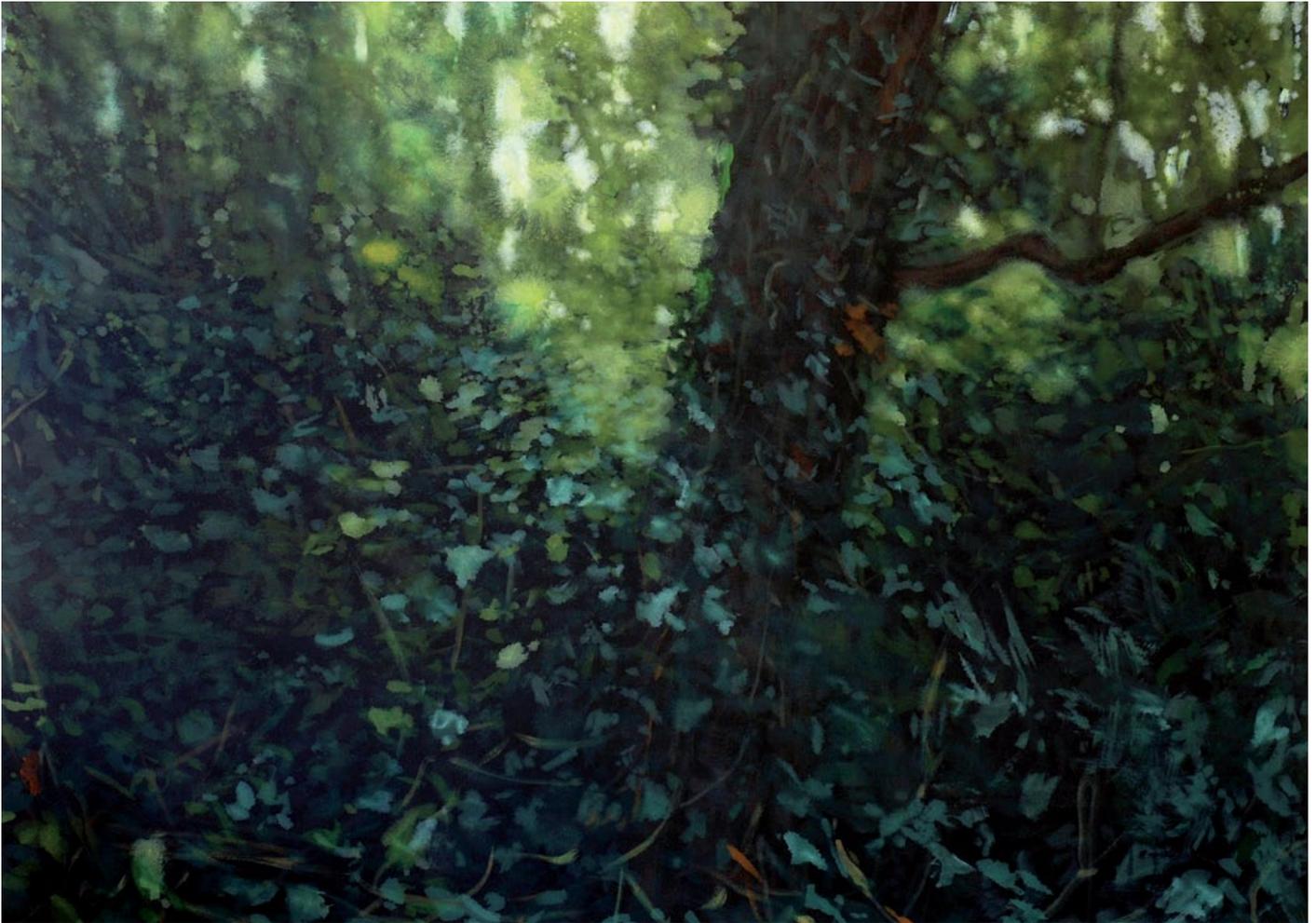
Wulf Aschenborn



**Serie Gräser / grün** je 18 x 25 cm, Öl / Malplatte, seit 2004 / Ausstellungsinstallation  
Villa de Bank, Enschede, NL, 2014



aus der Serie **Gräser / grün** je 18 x 25 cm, Öl / Malplatte, 2014



Chickerell-Unterholz 160 x 220 cm, Acryl / Leinwand, 2017



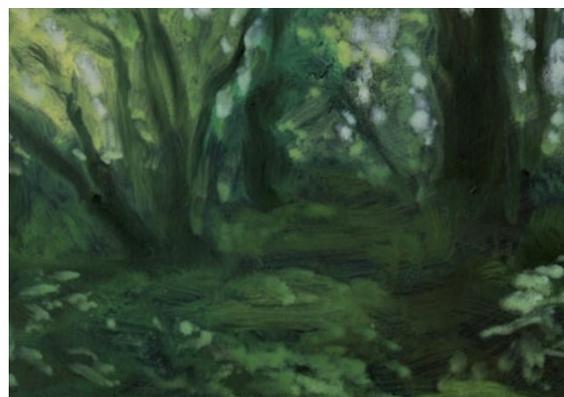
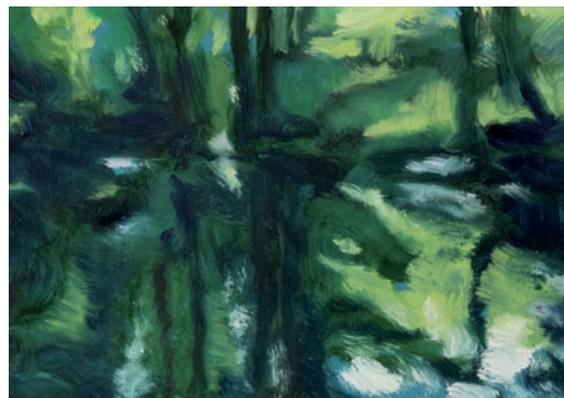
Ausstellungsinstitution raumsechs, Düsseldorf, 2014



Großer Piana-Wald 200 x 300 cm, Acryl / Leinwand, 2014 / Ausstellungsinstitution PICTURA, Dordrecht, NL, 2018



Serie **Wald** je 18 x 25 cm, Öl / Malplatte, seit 2005 / Ausstellungsinstallation raumsechs, Düsseldorf, 2017



aus der Serie **Wald / im Neandertal** 18 x 25 cm, Öl / Malkarton, 2021



**Peder im Tjøme-Wald** 200 x 300 cm, Öl / Acryl / Leinwand, 2009



**Jaguar am Wegrand** 60 x 90 cm, Öl / Acryl / Leinwand, 2021



**Lupo im Neandertal** 60 x 90 cm, Öl | Acryl / Leinwand, 2021

Benjamin Nachtwey

# Im Grün

Landschaften, Gräser, Unterhölzer, Wälder

30.5. - 11.7.2021

Kultur Bahnhof Eller  
Vennhauser Allee 89  
40229 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 210 84 88  
[www.kultur-bahnhof-eller.de](http://www.kultur-bahnhof-eller.de)  
[mail@kultur-bahnhof-eller.de](mailto:mail@kultur-bahnhof-eller.de)

Gestaltung Infoheft: © Sukyun Yang und Insook Ju  
Text: © Wulf Aschenborn  
Fotos: © Benjamin Nachtwey

Die Ausstellungen werden organisiert vom  
Freundeskreis Kulturbahnhof Eller e.V.

Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Kunstvereine ADKV

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller  
wird gefördert durch das Kulturrat  
der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf  
Kulturrat